



BETHANIENT Magazin



Zeisigwaldkliniken
BETHANIENT Chemnitz
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig
Eine Einrichtung der **edia.con**-Gruppe

Wahlleistungen

unser Plus an Komfort
und Bequemlichkeit



**Sie hätten gern ein
Einzel- oder
Zweibettzimmer mit
gehobenem Komfort?**

**Sie möchten eine
Chefarztbehandlung?**

**Sie wünschen die
Unterbringung Ihrer
Begleitperson?**



Ihre persönliche Ansprechpartnerin:

Ulrike Hahn
Wahlleistungsmanagement
Tel.: 0371 430-1796
ulrike.hahn@ediacon.de



S.4 Neuer Chefarzt Orthopädie



S.14 Suchtprävention



S.17 Rollstuhlbasketball



S.20 Neues aus der edia.con

Inhalt

Andacht	3
Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz	
Neuer Chefarzt Orthopädie	4
Neuer Oberarzt in der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	5
Neue Struktur der orthopädischen Klinik in den Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz	6
Neue Chefärzte in der Klinik für Innere Medizin	7
Aktuelles zum Haus 3	7
Einführung Casemanagement	8
„Tag der gesunden Ernährung“	9
Evang. Berufsfachschule	
Alten- und Krankenpflegeschule Bethanien mit neuer Leitung	10
Rollstuhlbasketballspiel	11
Krankenhaus Bethanien Plauen	
Fertigstellung der Umbaumaßnahmen an der Villa	12
MediCockpit Plauen	13
Fachkrankenhaus Hochweitzschen	
Neue Struktur mit drei Chefärzten	14
Präventionsangebot der Klinik für Suchtmedizin in Hochweitzschen	14
edia.med	
Verabschiedung Frau Dr. Schittkowski aus dem MVZ in Brand-Erbisdorf	15
edia-con	
NEUES aus der edia.con	16
Spendenaktion	20
Dankesbriefe	22
Rezepte	24
Tipps für den Frühling	26
Rätsel	27

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Alles neu macht der Mai“ – der Titel dieses Liedes von Hermann Adam von Kamp passt sehr gut als Motto für diese Frühjahrsausgabe unseres Bethanien-Magazins. Nicht nur in der Natur, auch in unseren Einrichtungen gibt es allerlei Neues zu berichten. So konnten wir im März den ehemaligen Chefarzt der Orthopädie, Herrn Prof. Dr. Dr. med. Michael Wagner erneut als Chefarzt in unserem Haus begrüßen. Nach einer Zeit im Katholischen Klinikum Mainz leitet er chefärztlich die neu strukturierte Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie mit dem neuen Fachbereich Plastische Chirurgie, Handchirurgie. Im Sommer wird es dann eine neue Leitung im Bereich Innere Medizin geben. Zwei Chefärzte in zwei Kliniken werden Nachfolger von Chefarzt Dr. Peter Hrdlicka. Zukünftig wird es daher wieder eine Klinik für Gastroenterologie und allgemeine Innere Medizin und eine Klinik für Rheumatologie geben. Auch in unserer ev. Berufsfachschule für Krankenpflege und Altenpflege gibt es Neues. So übergab Frau Ingrid Kötz, die 20 Jahre lang die Schule leitete, in die Hände von Frau Susan Tanneberger. Aber auch organisatorisch ist Neues zu berichten. So wurde durch die Pflegedirektorin Cornelia Thies ein Casemanagement eingeführt, welches den vielschichtigen Betreuungsprozess der Patienten noch weiter optimieren soll. Im Fachkrankenhaus Bethanien Hochweitzschen ist ebenfalls Neues entstanden. Um für die Zukunft strukturell und inhaltlich gut gerüstet zu sein gibt es eine neue Struktur mit nun drei Chefärzten für die Bereiche Allgemeinmedizin, Gerontopsychiatrie und Suchtmedizin. Nach über 45 Jahren Praxistätigkeit konnte im MVZ in Brand-Erbisdorf Frau Dr. Schittkowski in den wohlverdienten Ruhestand wechseln und Frau Nadezda Ortuta als neue Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie begrüßt werden. Dies, aber noch viel mehr Neues, finden Sie in unserer neuen Ausgabe des Bethanien-Magazins. Wir wünschen Ihnen eine anregende und interessante Lektüre, wie auch ein hoffentlich schönes und freundliches Frühjahr.

Es grüßen Sie ganz herzlich,


Kaufm. Geschäftsführer


Theol. Geschäftsführer



Andacht

„Wir alle hören sie in unseren eigenen Sprachen von den wunderbaren Dingen reden, die Gott getan hat.“ Apostelgeschichte 2, 11

„Wofür begeistern Sie sich?“

Auf diese Frage bekomme ich die unterschiedlichsten Antworten. Das heißt, unterschiedlich sind die Inhalte. Gleich aber ist immer der Ausdruck: leuchtende Augen, Bewegung in Gesichtsausdruck und Körpersprache, erhobene Stimme, erhöhtes Sprechtempo sowie ein entspannter und freudiger Gesamteindruck. Dafür macht es keinen Unterschied, ob jemand vom Skifahren, von einem Konzert, von seinem neuen Sportwagen oder von seinen Kindern spricht. Ich finde es sehr schön, wenn Menschen begeistert sind.

Ich weiß jedoch auch – und erfahre es in meiner Tätigkeit oft genug –, dass in manchen Lebensphasen der Zugang zu dem, was einen Menschen begeistern kann, verschüttet ist. Angst oder Traurigkeit, Ärger oder Sorgen sind dann so stark, dass sie keinen Platz mehr lassen. Und das, was einen früher begeistern konnte, ruft höchsten leise Wehmut hervor. Von der einstigen Begeisterung ist bis auf ein sehnsüchtiges Lächeln nichts mehr übrig.

Wenn ein Mensch an diesem Punkt ist, kann er sich nicht vorstellen, dass es jemals wieder anders werden kann. Etwas finden, was ihn wieder erfreut? Nicht denkbar. Den Zugang zu einer Gemeinschaft finden? Außerhalb jeglichen Vorstellungsvermögens. Sich jemals wieder für etwas begeistern? Abgehakt. Wenn jemand so am Ende ist, möchte ich das ernst nehmen.

Aber ich möchte auch daran zweifeln. Und ich möchte Zweifel säen. Zweifel an der Hoffnungslosigkeit.

Denn in der Bibel gibt es wunderbare Hoffnungsgeschichten. Eine davon ist die Pfingstgeschichte. Sie erzählt von Menschen, die in der tiefsten Hoffnungslosigkeit steckten. Diese Menschen hatten sich zuvor begeistern lassen, völlig und rückhaltlos. Aber dann verloren sie den Menschen, dem sie gefolgt waren.

Mit Jesus starb das Projekt, dem seine Freunde sich gewidmet hatten. Sie verloren mit ihm ihren Lebensinhalt und ihre Zukunftsträume. Zurück blieben 11 gebrochene Männer, die sich in ihrer Trauer verkrochen.

Die biblischen Geschichten erzählen davon, wie diese Männer nach und nach aus ihrer Erstarrung herausgeholt wurden. Sie erlebten die Nähe ihres Freundes und Meisters. Das war ein Prozess, der seine Zeit brauchte – wie jeder Trauerprozess. Auf diesem Weg war Pfingsten eine ganz besondere Station. Da verließen diese Männer ihren Rückzugsort und gingen hinaus, um ihre Freude aller Welt mitzuteilen. Dabei wurden sie fähig, auf andere Menschen zuzugehen und Grenzen zu überwinden – sprachliche und kulturelle. Es gelang ihnen, ihre Freude überzeugend weiterzugeben. Pfingsten steht für eine Begeisterung, die Menschen in Bewegung setzt und kreativ werden lässt. Sogar die Freunde Jesu kamen in Bewegung, obwohl sie wochenlang in Trauer erstarrt waren und so etwas nicht mehr für möglich hielten.

Gott hat uns mit der Fähigkeit zur Begeisterung geschaffen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie das oft erleben können, dass Sie begeistert werden und in Bewegung geraten.

Ulrike Förster
Klinikseelsorgerin

Neuer Chefarzt Orthopädie Prof. Dr. Dr. med. Michael Wagner



Am 15.04.2015 fand die feierliche Amtseinführung von Herrn Prof. Dr. Dr. Wagner als Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie der Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz im pumpwerk eins mit 120 Gästen statt. Die Vorstellung der neuen Struktur der Klinik sowie zahlreiche Fachvorträge gestalteten das gelungene Abendprogramm.

*Michael Veihelmann
Theologischer Geschäftsführer*



Neuer Oberarzt in der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Zum 01.03.2015 begann Herr Ulrich Sorge als leitender Oberarzt seine Tätigkeit in der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie. Er ist Facharzt für Handchirurgie und Facharzt für plastische Chirurgie und war seit 2011 als leitender Oberarzt in der Klinik für Plastische und Handchirurgie/Brandverletzenzentrum des Klinikums „St. Georg“ gGmbH Leipzig tätig.

In dieser Funktion verantwortete er u.a. die Akuttherapie handchirurgischer Verletzungen, absolvierte eine rheumatologische Sprechstunde und übernahm die chirurgische Therapie von Rheumapatienten. Daneben war er in der rekonstruktiven Chirurgie im Brandverletzenzentrum tätig und verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Handchirurgie, sowie in Anwendungen der verschiedenen Möglichkeiten der rekonstruktiven Chirurgie inklusive der mikrochirurgischen Verfahren zur freien Gewebstransplantation. Auch sind ihm Möglichkeiten der plastischen Deckung, wie z.B. bei Eingriffen in der Wechselendoprothetik oder in der septischen Chirurgie vertraut.



Michael Veihelmann
Theologischer Geschäftsführer



Neue Struktur der orthopädischen Klinik in den Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz

Zusammenlegung der beiden Spezialkliniken zur Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Ab dem 01.03.2015 gibt es in den Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz statt der beiden Spezialkliniken Klinik für Orthopädie und Traumatologie und Klinik für Endoprothetik, spezielle orthopädische Chirurgie und Wirbelsäulenchirurgie eine Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie. Diese eine orthopädische Klinik unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Dr. Michael Wagner ist in verschiedene Fachbereiche mit folgenden Schwerpunkten untergliedert:



Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. Wagner	Endoprothetik Tumororthopädie CA Prof. Dr. Dr. med. Wagner
	Traumatologie, D-Arzt, CA-Vertretung ltd. OA Dr. med. Rascher
	Sportorthopädie, Endoskopische Chirurgie ltd. OA Dr. med. Knabe
	Plastische Chirurgie, Handchirurgie ltd. OA Sorge
	Fußchirurgie, konservative Orthopädie ltd. OÄ Redemann
	Wirbelsäulenchirurgie ltd. OA Dr. med. Krug
	Ambulante Versorgung, Rettenungsmedizin OA Dr. med. Flade
	Kinderorthopädie Fr. Dr. med. Bonitz
	Rheumachirurgie Fr. Dr. med. Seyfert

Michael Veihelmann
 Theologischer Geschäftsführer
 Claudia Ettelt
 Assistentin der Geschäftsführung

Neue Chefärzte in der Klinik für Innere Medizin zum 01.07.2015

Herr Dr. med. Peter Hrdlicka beendet altersbedingt seine langjährige Tätigkeit als Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie. Wir bedanken uns für seinen Einsatz im Interesse unseres Hauses und den erfolgreichen Ausbau der Rheumatologie. Im Rahmen seines Wirkens ist es ihm gelungen, eine hervorragende Vernetzung mit dem ambulanten Sektor aufzubauen und damit eine beispielhafte Versorgung der Patienten zu gewährleisten.

Die GF hat sich entschlossen die Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie im Rahmen eines kooperativen Chefarztmodells zukünftig mit zwei Chefärzten zu besetzen. Daher wird es innerhalb der Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie jeweils eine chefärztlich geleitete Klinik für Gastroenterologie und allgemeine Innere Medizin und eine Klinik für Rheumatologie geben.



Für die Position des Chefarztes in der Klinik für Gastroenterologie und allgemeine Innere Medizin konnten wir Herrn Dr. med. Jörg Willert gewinnen. Herr Dr. Willert arbeitet seit 2006 als Oberarzt in der Medizinischen Klinik I / Gastroenterologie/Hepa-

tologie bei Herrn Chefarzt Prof. Dr. W. Schmiegel am Universitätsklinikum Bergmannsheil Bochum. Schwerpunkte seiner ärztlichen Tätigkeit liegen in den Bereichen interventionelle Endoskopie, Hepatologie, chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED), Proktologie und dem Qualitätsmanagement. In seiner Freizeit treibt Herr Dr. Willert gerne Sport und interessiert sich für das Kunsthandwerk mechanischer Uhren. Herr Dr. Willert freut sich auf die neuen beruflichen Herausforderungen und als gebürtiger Sachse besonders, in seine Heimat zurückzukehren.



Die zukünftige Klinik für Rheumatologie wird als Chefarzt Herr Dr. med. Frank Heldmann leiten. Herr Dr. Heldmann ist als leitender Oberarzt im Rheumazentrum Ruhrgebiet in Herne tätig und verantwortet u.a. auch die dortigen rheumatologischen Ambulanzen

unter der Leitung von Herrn Chefarzt Prof. Dr. J. Braun. Herr Dr. Heldmann hat an zahlreichen klinischen Studien als Co-Investigator, als Principal Investigator und als Leiter der klinischen Prüfung für Deutschland mitgewirkt und ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie wie auch in Advisory Boards mehrerer Firmen. Privat hört Herr Dr. Heldmann gerne Musik, liest zeitgenössische Literatur und ist sehr fußballbegeistert.

*Michael Veihelmann
Theologischer Geschäftsführer*

Aktuelles zum Haus 3

Nutzung wird derzeit geprüft



Die Nutzung des ersten Obergeschosses als zusätzliche Station für unser Haus ist aufgrund der veränderten Chefarztsituation in der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie im Moment nicht mehr notwendig. Die septische Chirurgie der orthopädischen Klinik ist seit dem Tätigkeitsbeginn von Prof. Wagner kein Versorgungsschwerpunkt mehr, sodass damit einhergehend erhebliche Bettenkapazitäten freigelenkt wurden. Derzeit werden daher Alternativen für die zukünftige Nutzung seitens der Geschäftsführung geprüft. Da bisher ausschließlich Rohbauarbeiten erfolgt sind, besteht im Rahmen der Gebäudestruktur Flexibilität bei der zukünftigen Nutzung.

*Christin Kunze
Assistentin der Geschäftsführung*

Einführung Casemanagement

„Zwei Fliegen mit einer Klappe“

So ähnlich könnte man sprichwörtlich die Etablierung des Casemanagements an den Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz beschreiben. Seit dem 01.04.2015 ist auf fast allen Stationen des Krankenhauses eine Casemanagerin eingesetzt. Lediglich die Station 10 muss sich noch etwas gedulden, da die Etablierung dort von der Einarbeitung und Qualifikation der anderen abhängt.

Was macht nun die Besonderheit des Casemanagements an den ZBC aus, wo sich doch viele Kliniken mit der Initiierung eines Casemanagement seit vielen Jahren präsentieren? Primär kommt der Begriff aus der Sozialarbeit. Ziel ist „eine Verfahrensweise in Humandiensten und ihrer Organisation zu dem Zweck, bedarfsentsprechend im Einzelfall eine nötige Unterstützung, Behandlung, Begleitung, Förderung und Versorgung von Menschen angemessen zu bewerkstelligen. Der Handlungsansatz ist zugleich ein Programm, nach dem Leistungsprozesse in einem System der Versorgung und in einzelnen Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens effektiv und effizient gesteuert werden können“. Viele Institutionen haben deshalb von diesem Begriff Gebrauch gemacht, Sozialeinrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, aber auch Krankenkassen. Dies führte zu einer vielseitigen Interpretation des Begriffes Casemanagement.

Die ZBC haben, wie viele andere Krankenhäuser auch, u.a. das Ziel, Patienten qualitativ gut betreut in eine bedarfsgerechte Nachsorge zu entlassen. Dabei sollte idealerweise, im Zusammenhang mit den knappen Ressourcen, dieser Betreuungsprozess effektiv in einem kurzen Zeitrahmen stattfinden und die erbrachten Leistungen den Kostenträgern voll-

umfänglich in Rechnung gestellt werden können. Viele Berufsgruppen mit ganz unterschiedlicher Priorität bei der Zielerreichung sind an diesem Prozess beteiligt. Demzufolge erfordert das Erreichen der Ziele eine kooperierende Abstimmung und Informationsbündelung „rund um den Patientenfall“ und der dazugehörigen Dokumentation.

Mit der Etablierung des Casemanagements an den ZBC soll nun diese kooperierende Abstimmung unterstützt werden. Durch die Teilhabe der Casemanager am Stationsablauf und der engen Abstimmung mit den beteiligten Berufsgruppen wie Ärztedienst, Pflegedienst, Sozialdienst, Medizincontrolling soll dies möglich werden. Der Arbeitstag der Casemanager umfasst daher ein erhebliches Spektrum an Aufgaben: z.B. Unterstützung der Verweildauersteuerung durch Visitenbegleitung, Terminorganisation, Ermittlung des Nachsorgebedarfs für den Patienten, aber auch Unterstützung der Dokumentation hinsichtlich abrechnungsrelevanter Dokumentation mit abschließender Kodierung und Abrechnung der Fälle u.d.m. Hierin unterscheiden sich die Aufgaben unserer Casemanager zu denen anderer Kliniken: Die Casemanager am ZBC nutzen ihre Kenntnis vom Patientenfall und den dazugehörigen Aspekten gleichzeitig für die fallrelevante Dokumentation und Abrechnung.

Die Etablierung des Casemanagements von Februar 2014 bis jetzt benötigte sehr viel konstruktive Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen allen Beteiligten, jeder musste sich ein Stück auf diese Veränderung einlassen und diese zielführend mitgestalten. Auch wenn das Projekt noch jung ist und so mancher Stolperstein aus dem Zeisigwald gerollt kommt:

Alle Beteiligten haben mit guten Ideen, kritischen Anregungen und Mut zur Veränderung zum Gelingen beigetragen und damit das Casemanagement an den ZBC möglich gemacht und als etwas Besonderes geschaffen. Die Casemanager, Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufsgruppen, sind miteinander an ihren Aufgaben gewachsen und werden sich, gemeinsam mit allen anderen Beteiligten, nicht durch Stolpersteine aufhalten lassen. Denn: „Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“ (Johann Wolfgang von Goethe).



von links nach rechts:
Katrin Melzer; Ilona Savvidou; Ramona Mothes; Janet Schmidt; Sandy Stopp;
Yvonne Böttcher; Yvonne Tschernikl; Sissy Ott; Kathleen Neumann
Es fehlen: Anke Köhler, Chris Mattern

Cornelia Thies
Pflegedirektorin ZBC

Deutschlandweiter „Tag der gesunden Ernährung“ 2015 mit dem Schwerpunkt „Rheuma und Gicht“.



Der Tag der gesunden Ernährung wurde im Jahr 1998 durch den Verband für Ernährung und Diätetik e.V. eingeführt, findet jedoch erst seit 2007 regelmäßig am 7. März statt. Mit diesem Aktionstag soll die Bevölkerung in Deutschland auf die Bedeutung einer gesunden Ernährung aufmerksam gemacht werden.

Da der 7. März 2015 ein Samstag war, entschieden wir uns, den Tag am 5. März 2015 in unserem Krankenhaus zu begehen. Das 4. Jahr führen wir schon den Tag für unsere Mitarbeiter als „Kantinen – Aktion“ im Rahmen der Mittagsverpflegung durch. In der Mitarbeitercafeteria servierte unsere MSG Küche: Folienkartoffeln mit Sour Cream, dazu einen knackigen Salat mit Rosmarincroutons, hauseigenen Dressing und geriebenen Käse. In dieser Zeit stand unsere Ernährungsberaterin Frau Wagner mit Informationsmaterial, Rezepten zur gesunden Ernährung und kleinen Kostproben zur Verfügung. Im Anschluss daran, hatte jeder Mitarbeiter noch die Möglichkeit, an einem Vortrag zu dem Thema „Ernährung bei Rheuma und Gicht“, teilzunehmen.

Ein gutes Feedback und 150 Mitarbeiter, welche an der Kantinen Aktion teilnahmen, war ein voller Erfolg.

Da der Schwerpunkt „Rheuma und Gicht“ war, hatten wir erstmalig dieses Jahr beschlossen, diese Aktion auch für unsere Patienten der Rheumaklinik durchzuführen.

15.00 Uhr begann der Aktionsnachmittag mit einem Vortrag zu diesem Thema in der Kapelle. Danach gab es einen Informationsstand auf der Station 5, wo unsere Patienten sich ausreichend informieren konnten. Dort stellte auch unsere Ernährungsberaterin ausreichend Material und kleine Kostproben zur Verfügung.

Im Rahmen der Abendbrotversorgung lieferte die Küche für unsere Patienten: Großes Salat-Büfett mit hauseigenen Dressings, Seefischcocktail und verschiedene Brotvariationen. Während der Abendbrotausgabe hatten die Patienten weiterhin die Möglichkeit, Fragen an unsere Ernährungsberaterin zu stellen.

Ein großes Lob gab es von unseren Patienten für diesen Aktionstag und natürlich auch an die Küche.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Mitarbeitern, welche an der Ausrichtung des Gesundheitstages beteiligt waren, ganz herzlich bedanken

*Steffi Wagner
Diätassistentin*

Alten- und Krankenpflegeschule Bethanien mit neuer Leitung

Ingrid Kötz übergibt nach 20 Jahren die Schulleitung an Susan Tanneberger



In einer erstmal einberufenen Schülerversammlung nahmen am letzten Arbeitstag von Schulleiterin Ingrid Kötz am 31.01.2015 Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Lehrerinnen wie auch externe Dozentinnen und Dozenten Abschied. Frau Kötz war 20 Jahre lang verantwortlich für die Leitung der Berufsfachschule. Unter ihrer Leitung entwickelte sich die evangelische Berufsfachschule zu einer etablierten Einrichtung in Chemnitz, in der seit 1994 jedes Jahr eine Klasse zu Krankenpflegern / Krankenpflegerinnen und seit 2004 auch

noch zu Altenpflegern / Altenpflegerinnen ausgebildet werden. Ingrid Kötz trug wesentlich dazu bei, vor 10 Jahren den Bereich der Altenpflege zu etablieren und auch die Schule nach DIN EN ISO zu zertifizieren.

In einer sehr persönlichen und bewegenden Feierstunde wurde sehr deutlich, wie sehr Frau Kötz die Schule in diesen Jahren geprägt und zu dem gemacht hat, was die Schule heute darstellt.

Am 19.03.2015 fand in der Kapelle der Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz die offizielle Verabschiedung von Ingrid Kötz und Einführung von Susan Tanneberger statt. Vor über 70 Besuchern wurde nochmals das Wirken von Frau Kötz gewürdigt und in Grußworten bedankte sich Pastor Frank Eibisch für die immer sehr angenehme und bereichernde Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Geschäftsführung. Frau Dr. Ursula Keller äußerte, in Vertretung der ärztlichen Direktorin, Frau Dr. Rosemarie Sämann, allergrößte Hochachtung vor der Ausbildung in der Pflege und betonte die Wichtigkeit eines guten Miteinanders zwischen Ärzteschaft und Pflege. Pflegedirektorin Cornelia Thies und Oberschwester Christine Nisch bedankten sich ebenso in sehr persönlichen Grußworten und luden alle Anwesenden ein, in ein eigens für die Verabschiedung gedichtetes Lied mit einzustimmen.

Gleichzeitig wurde die neue Schulleitung, Susan Tanneberger, von allen ganz herzlich willkommen heißen und für ihr neues Amt viele gute Wünsche überbracht.



Michael Veihelmann
Theologischer Geschäftsführer

Rollstuhlbasketballspiel

Zurzeit befinden wir uns in der Ausbildung an der Berufsfachschule am Bethanien Krankenhaus Chemnitz.

Im Rahmen des Lernfeldes 2 „Unterstützung bei der Mobilisation“ durften wir, die A13 und K13, gemeinsam mit Reha-Aktiv ein Rollstuhlbasketballspiel am 18.02.2015 erleben und sammelten dabei nachhaltige Eindrücke.

Beim Basketballspiel im Rollstuhl sollten wir erfahren, wie es ist, wenn man sich nicht mehr frei und ungehindert in der Umgebung bewegen kann. Es war für uns interessant, zu erleben, dass man mit einer körperlichen Einschränkung noch sportliche Freude erleben kann.

In diesem Basketballspiel haben sich alle Beteiligten sehr schnell eingefunden und den Ehrgeiz entwickelt, das Spiel zu gewinnen. Vor dem Spiel wurden uns in kurzen Übungseinheiten die alltäglichen Problemlösungen mit dem Rollstuhl gezeigt und praktisch von den Schülern ausprobiert, so mussten wir den Basketball während der Fahrt aufnehmen, was nicht allen gleich auf Anhieb gelang.

Auf diese Weise haben wir erfahren, welche Probleme im Alltag entstehen könnten. Jedoch ist man nicht so immobil, wie man auf den ersten Blick denkt. Überraschend war auch, dass die Körbe auf gleicher Höhe wie beim Basketball hängen. Als Fazit können wir sagen, dass die Rollstuhlfahrer viele Hürden zu überwinden haben, allerdings ein Leben mit Sport nicht unmöglich ist. Auch durch Herrn Falk Friedrich ist dies zum Ausdruck gekommen, da er trotz seiner körperlichen Einschränkung eine sehr große Lebenslust und Sportbegeisterung ausstrahlt. Er hat das Spiel auch für Laien sehr gut erklärt und umgesetzt.

Dieser Exkurs hat uns allen sehr gefallen und wir würden es sehr gerne wiederholen. Hiermit möchten wir uns nochmals für die sehr gute Organisation bei unserer Lehrerin Frau Schreier und Herrn Friedrich bedanken, der auch Trainer und Spieler bei den RBB Niners aus Chemnitz ist.



Katja Pinsler
Sarah Zeidler
Martin Albrecht
David Teubner

Schüler der Altenpflege und Gesundheits- und Krankenpflege

Fertigstellung der Umbaumaßnahmen an der Villa



Wie in der letzten Ausgabe unserer Zeitung berichtet, wurde eine der leerstehenden Etagen unseres Altbaus in Plauen einer gründlichen Renovierungs- bzw. teilweisen Umbaumaßnahme unterzogen. Die Arbeiten waren zum Jahreswechsel weitestgehend fertiggestellt und so erfolgte der Umzug für die betreffenden Bereiche Mitte Januar. Die neu entstandenen Büroräume bieten sehr gute Arbeitsbedingungen und haben auf Grund der damit einhergegangenen Zentralisierung der bisher sehr verstreuten Lage den Vorteil, dass nunmehr mit kurzen Wegen auch verstärkt der direkten Kommunikation der Vorzug vor telefonischen Absprachen gegeben wird. Erstmalig konnte durch die neue Raumstruktur auch ein Besprechungsraum, der von allen Diensten von Beginn an rege genutzt wird, zur Verfügung gestellt werden. Inzwi-

schen wurde auch der ebenfalls im Rahmen des Projektes mit eingerichtete Bereitschaftsdienstbereich der Ärzte bezogen und bietet wesentlich verbesserte Bedingungen gegenüber dem bisher genutzten Bereitschaftsdienstraum.

In den durch die Umzüge freigewordenen Räumlichkeiten wird in Kürze durch kleinere Umbaumaßnahmen die Nachnutzung durch die Funktionsabteilung des KBP vorbereitet. Damit wird sich auch für diesen Bereich eine Entspannung der räumlichen Bedingungen einstellen.

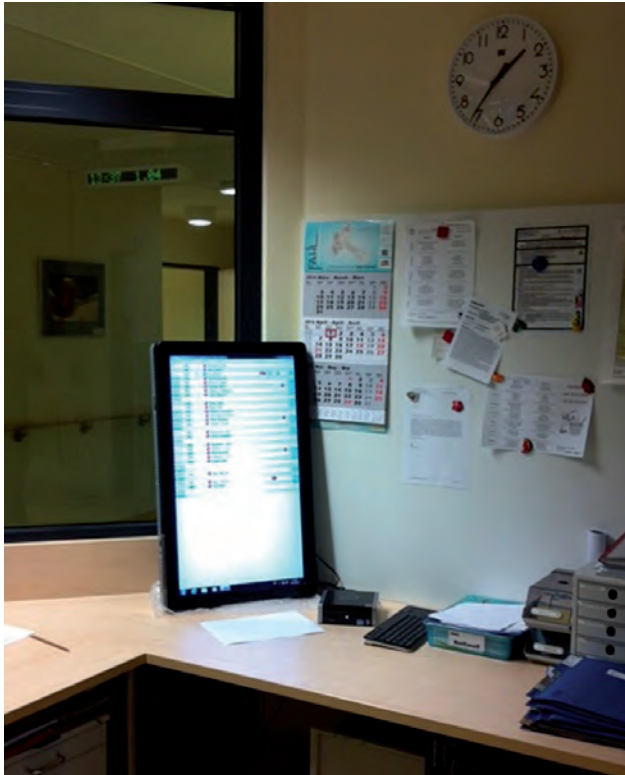
Für alle Besucher anderer Einrichtungen sei an dieser Stelle erwähnt, dass die Verwaltung einschließlich Medizincontrolling, Pflegedirektion und Qualitätsmanagement jetzt über die Außentreppe aus Richtung Parkplatz am KBP erreichbar ist.

*Andreas Lehr
Betriebsdirektor KBP*



MediCockpit Plauen

Erfolg ist messbar!



Bisher war es ausgesprochen schwierig für die Stationen, wichtige Informationen zu einem Patienten stets „im Blick“ zu behalten. Neben dem beschränkten Zugang zu Stationsarbeitsplätzen und dem Mangel an Zeit besteht auch das Problem, dass wesentliche Informationen zum Patienten „vergraben“ in den Systemen liegen und nur durch viele zusätzliche Handgriffe zutage kommen. Einloggen und viele Klicks sind notwendig, um die gewünschten Information zu erhalten. Demgegenüber steht die Notwendigkeit, dass beispielsweise auf Station bekannt sein muss, wann ein

Patient seinen nächsten Termin hat, wo wichtige Aufgaben noch nicht erledigt sind oder auch welche Verweildauer für den jeweiligen Patienten gilt. Im Rahmen der „Entscheiderfabrik“ im letzten Jahr wurde eine Lösung für dieses Problem gesucht. Die Idee hinter der „Entscheiderfabrik“ ist, dass jährlich fünf IT-Schlüsselprojekte notariell gewählt werden, die sich schwerpunktmäßig mit der Verbesserung von Krankenhausabläufen befassen. Innerhalb dieses Rahmens hat sich das Krankenhaus Bethanien Plauen im April 2014 dazu entschieden, MediCockpit im Bereich HNO zu installieren und in den Routinebetrieb zu führen.

Dazu wurde im Stationszimmer ein 32-Zoll Touch-Monitor aufgestellt, dem alle wichtigen Prozessinformationen der Patienten entnommen werden können. Mittels farblicher Abhebung, Grafiken und Popup-Fenstern haben so die Fachkräfte auf Station zum einen den Überblick über anstehende ToDos und Termine der Patienten. Zum anderen sehen sie, ob sich der Patient im OP oder in einer Leistungsstelle befindet, wie sich die Belegung der Station gestaltet und auch die optimale Verweildauer wird anhand des aktuellen DRG (Diagnosis Related Groups; deutsch: diagnosebezogene Fallgruppen) des jeweiligen Patienten angezeigt. Das Ergebnis kann sich nach einem Jahr sehen lassen. Das MediCockpit hat nicht nur zur Verbesserung der Abläufe geführt, es ist heute auch Teil des IT-Notfallkonzepts der Station. Bei Ausfällen/Wartungen vom klinischen Informationssystem (KIS), stehen die Informationen in 3 Minuten Versatz zum KIS zur Verfügung.

Lars Forchheim
Leiter IT-Abteilung

Ausblenden	Anonym aus	Dienstplan	OP-Plan	Ärzte im OP	Gruppenplan	Abgänge	Info	PC aus
101/1	IN	●	Artmann, Michael			D	I	Wa
102/1	IN	●	Weger, Sabine			D1		Wa
102/2	IN	●	Hartmann, Iris			D2		Wa
102/3	IN	●	Völler, Kerstin					Wa
102/4	GY	●	Kastener, Martina			D10	I	Wa
103/1	IN	●	Vielmann, Lisa			D3		KM

Neue Struktur mit drei Chefärzten



Um für die Zukunft strukturell und inhaltlich gut gerüstet zu sein, wird es im Fachkrankenhaus Bethanien Hochweitzschen ab 01. April 2015 drei Kliniken unter chefarztlicher Leitung geben. Hiermit tragen wir der vorgenommenen Spezialisierung und dem immer differenzierteren Leistungsgeschehen Rechnung. Um auch nach außen die verschiedenen Fachbereiche zu stärken, erachten wir die Aufwertung der Fachbereiche in Kliniken als eine gute Möglichkeit einer verbesserten Außendarstellung des Krankenhauses.

Ab dem 01. April gibt es daher eine Klinik für Allgemeinpsychiatrie unter der Leitung von Herrn

Chefarzt Dr. Rudolf Lehle, eine Klinik für Suchtmedizin unter der Leitung von Frau Chefärztin Dr. Ulrike Ernst und eine Klinik für Gerontopsychiatrie und Gerontopsychotherapie unter der Leitung von Herrn Chefarzt Dr. Henry Knospe. Herr Chefarzt Dr. Rudolf Lehle ist weiterhin als Ärztlicher Direktor Mitglied des Krankenhausdirektoriums und verantwortlich für die Tageskliniken in Döbeln und Freiberg wie auch die Psychiatrische Institutsambulanz. Im Rahmen eines sich regelmäßig treffenden Chefarztkollegiums werden die Belange aller Kliniken besprochen und klinikübergreifende Inhalte, wie zum Beispiel die Dienstplangestaltung, abgesprochen.

In der Gesellschafterversammlung am 17. März 2015 wurde von den Gesellschaftern einstimmig die von der Geschäftsführung vorgeschlagene Strukturveränderung wie auch die Berufung von Frau Oberärztin Dr. Ulrike Ernst und Herrn Oberarzt Dr. Henry Knospe zu Chefärzten beschlossen.

*Michael Veihelmann
Theologischer Geschäftsführer*

Präventionsangebot der Klinik für Suchtmedizin in Hochweitzschen



Seit Sommer 2014 bietet die Klinik für Suchtmedizin für Schüler der 7. und 8. Klassen Präventionskurse zu den Themen „Alkohol“ und „illegale Drogen“ an. Was als Anfrage einer engagierten Mutter an die zuständige Chefärztin Frau Dr. Ernst begann, entwickelte sich rasch zu einer auf großes Interesse stößenden Aufklärungs- und Informationsveranstaltung. In interaktiver Form erarbeitet ein multiprofessionelles Team (Pflege, Psychologe, Sozialdienst, Arzt) gemeinsam mit den Schülern Wirkung und Risiken der Substanzeinnahme, betrachten in einer „Reise durch den Körper“ mög-

liche Organ- und Nervenfolgeschäden. Im Fokus steht dabei insbesondere der die mediale Landschaft prägende Methamphetaminkonsum. Als besonders wichtig erachten wir dabei nicht das „Verbot der Substanzeinnahme“, sondern eine kritische Betrachtung der angestrebten Wirkung aber auch damit verbundener Risiken, was insbesondere Bestandteil der „Fragerunde“ mit Eltern und Schülern ist. Im Rahmen dieser Veranstaltung bieten wir sowohl Eltern als auch Schülern die Möglichkeit, unsere Klinik für Suchtmedizin kennenzulernen, u.a. die Station zur Behandlung von drogenabhängigen Patienten zu besichtigen, aber auch anhand von Rauschbrillen eine Rauschwirkung zu simulieren und eigenes Reaktionsvermögen zu testen.

Obwohl die Veranstaltung in den späten Nachmittagsstunden stattfindet und somit für die Schüler nach einem anstrengenden Schultag viel Anstrengungsbereitschaft abfordert, erlebten wir interessante, lebhaft und aufschlussreiche Nachmittage, welche nach Rückmeldung der Teilnehmer auf positive Resonanz stießen und uns motivieren, auch weiteren Anfragen nachzukommen.

*Nicole Tschentscher
Dipl. Psych. FBH*

Verabschiedung Frau Dr. Schittkowski aus dem MVZ in Brand-Erbisdorf

Nervenärztin Dr. Dorit Schittkowski übergibt Praxis an Nadezda Ortuta



Im Rahmen einer Feierstunde dankte die Geschäftsführerin, Frau Schweppe-Haisken, ganz herzlich für die stets engagierte und kompetente Praxistätigkeit von Frau Dr. Dorit Schittkowski. Nach 45 Jahren Praxistätigkeit in den Altkreisen Brand-Erbisdorf und Freiberg hat die 73-jährige Neurologin Dr. Dorit Schittkowski am 01.04.2015 die Praxis des MVZ Brand-Erbisdorf der edia.med an die 35-jährige Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie übergeben. Durch einen fließenden Übergang wird für drei Monate Frau Dr. Schittkowski Frau Ortuta in alle Belange der Praxistätigkeit einführen. Sie übernimmt damit all das, was Frau Dr. Schittkowski seit ihrem Beginn 1970 in Sayda und dem Umzug 1984 nach Brand-Erbisdorf aufgebaut hat. Dies beinhaltet die Sprechstunden in der Praxis, dazu gehört aber auch die Betreuung von Patienten in den Pflegeheimen der Region und die Arbeit mit Behinderten, zum Beispiel in den Werkstätten in Langenau. Nadezda Ortuta lebt bereits seit zehn Jahren in Deutschland und hat nach ihrem Studium zuerst an einer Fachklinik in Jerichow in Sachsen-Anhalt, dann in Zschopau und schließlich auch in der Reha-Klinik in Hetzdorf gearbeitet. Sie lebt mit ihrem Mann und einer kleinen Tochter in Freiberg.

*Michael Veihelmann
Theologischer Geschäftsführer*

NEUES aus der edia.con

1. Ausgabe

Februar 2015

VORWORT

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, beinahe noch zu Beginn des Jahres 2015 gibt es bereits wieder etliches Neues aus der edia.con zu berichten. Für das, was Sie im vergangenen Jahr geleistet haben, möchten wir uns auf diesem Weg recht herzlich bedanken. An unterschiedlichsten Stellen und in verschiedensten Aufgaben trugen Sie dazu bei, dass Menschen Zuwendung und Hilfe erfahren konnten und dass wir auch als Unternehmen erfolgreich unterwegs waren. Dass dies auch in diesem Jahr mit Fleiß und Freude gelingen möge, wünschen wir Ihnen von Herzen, dazu Gesundheit, reichlich Glücksmomente und in allem Gottes Segen.

Pastor Frank Eibisch und Hubertus Jaeger

INHALT

- Kirchliche Zuordnung in der edia.con
- Interview mit Lars Forchheim über die kommenden IT-Projekte 2015
- Leipziger Firmenlauf geht in die 8. Runde
- Herr Dorn ist neuer Leiter für Betriebswirtschaft in der edia.con

KIRCHLICHE ZUORDNUNG IN DER EDIA.CON

Nach den erheblichen strukturellen Veränderungen, die in den letzten Jahren in der edia.con umgesetzt wurden, war es an der Zeit, die Anwendung kirchlichen Arbeitsrechts für alle Gesellschaften und damit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich zu regeln.

In weiten Teilen war dies auch schon in der Vergangenheit der Fall. Da wir unsere Arbeit im konstruktiven Miteinander verschiedener kirchlicher Traditionen gestalten, finden diese entsprechend Berücksichtigung. Bekräftigt wurde dabei auch, dass die bereits bestehenden Zuordnungen erhalten bleiben.

So sind die Dessauer Einrichtungen nach wie vor der Evangelischen Landeskirche Anhalts, das Ev. Diakonissenkrankenhaus in Leipzig der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und die Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz sowie das Krankenhaus Bethanien Plauen der Evangelisch-methodistischen Kirche zugeordnet.

Neu geregelt wurde die Zuordnung der edia.con-Holdinggesellschaft und damit auch der Altenpflegeheime, der MSG Management- und Servicegesellschaft mbH, der edia.med Medizinische Versorgungszentren mbH sowie der Ev. Diakoniegesellschaft Mitteldeutschland

gemeinnützige GmbH als Trägerin des Fachkrankenhauses Bethanien Hochweitzschen. Für diese genannten Gesellschaften beschlossen die Gesellschafter einvernehmlich ebenfalls eine Zuordnung zur Evangelisch-methodistischen Kirche.

Für das Dienstverhältnis, die Vergütung und weitere arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen hat diese Entscheidung keine Veränderungen zur Folge, da diesbezüglich die bisherigen Regelungen auch weiterhin Anwendung finden.

Bedeutsam ist diese Entscheidung vielmehr deshalb, weil auf diese Weise geklärt wurde, welche arbeitsrechtliche Kommission für die jeweiligen Einrichtungen zuständig ist und eine rechtssichere Grundlage für die Anwendung der Arbeitsrechtssetzung im 3. Weg erhalten bleibt.

Wer sich über die beteiligten Kirchen eingehender informieren möchte, hat dazu im Internet gute Gelegenheit:

www.landeskirche-anhalts.de
www.evlks.de
www.emk.de

Pastor Frank Eibisch

INTERVIEW MIT LARS FORCHHEIM ÜBER DIE KOMMENDEN IT - PROJEKTE IN 2015



Lars Forchheim ist Leiter der Abteilung für Informationstechnik der MSG und berichtet in diesem Interview über die Projekte des vergangenen Jahres sowie die geplanten Projekte 2015.

Herr Forchheim, in 2014 ist IT-seitig wieder viel passiert. Mehrere große Projekte wurden angeschoben bzw. erfolgreich zu Ende gebracht. Können Sie noch einmal kurz auf die drei wichtigsten eingehen?

Sehr gern. Das erste Projekt bezieht sich auf die Zentralisierung der Laufwerke. Die ehemals einzelnen und sehr unterschiedlichen Speicherstrukturen an den jeweiligen Standorten wurden aufgebrochen. Dadurch erhielt jeder Standort durch das G(lobale) Laufwerk bzw. das L(okale) Laufwerk eine einheitliche Oberfläche und damit die gleichen Arbeitsvoraussetzungen.

Ein zweiter wichtiger Punkt, den wir 2014 angeschoben haben und den wir voraussichtlich 2016 abschließen können, ist die Umstellung der Netzwerktopologie. Hiermit ist die Hauptverlagerung des gesamten Datenverkehrs gemeint. Dieser soll dann nicht mehr an den einzelnen Standorten, sondern im zentralen Rechenzentrum erfolgen. Hiermit wollen wir für den Nutzer eine spürbare Verbesserung der Leitungskapazitäten erreichen.

Das dritte Thema beschäftigte sich mit dem sogenannten „Virtuellen Desktop“. Im Hintergrund wurde wäh-

rend des letzten Jahres die dafür notwendige IT-Architektur geschaffen und z.B. in der Personalabteilung sehr erfolgreich getestet. Für 2015 ist es dann das Ziel, direkt an die Nutzer vor Ort zu gehen und den „Virtuellen Desktop“ in der täglichen Arbeit umzusetzen. Dies soll für die Anwender eine spürbare Verbesserung zur Folge haben. So erfolgen die Arbeit und der Zugriff direkt auf das Rechenzentrum und damit verbunden auch auf dessen hohe Leistungsfähigkeit und Datenübertragung. Dieser Aspekt ist eng verbunden mit dem großen Meilenstein 2015, dem Umzug des Rechenzentrums.

Alle drei Punkte sind IT-Projekte bzw. Kernprojekte, die durch mein 14-köpfiges Team der IT mit Herzblut entwickelt und begleitet wurden. Als besonders wertvoll und sehr produktiv fanden wir als Abteilung im vergangenen Jahr den Austausch mit den Anwendern, bei denen ich mich auf diesem Wege bedanke. Durch diese sehr ehrliche, offene und konstruktive Zusammenarbeit konnten wir die Prozessverbesserung erreichen. Beispiele hierfür sind die Einführung des Manchester-Triage-Systems im Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig und unsere Arbeit mit der Entscheiderfabrik. Hier wurde die MediCockpit-Lösung in Plauen sogar mit dem ersten Platz prämiert. Ohne meine Mannschaft und die beteiligten Mitarbeiter in den Krankenhäusern, die sich die Zeit für den Austausch und die Zusammenarbeit genommen haben, wäre das nicht möglich gewesen.

Was kommt 2015 auf uns zu? Gibt es auch hier wieder größere Projekte?

Das größte Projekt in diesem Jahr ist definitiv der Umzug des Rechenzentrums nach Berlin. Aber keine Angst! Das bedeutet nicht, dass jetzt alle Rechner in Pakete verpackt und nach Berlin verschickt werden. Die einzelnen Krankenhäuser werden immer ein Stück lokales Rechenzentrum vor Ort verankert haben, welche auch weiterhin von der MSG betrieben und gewartet werden.

Es geht bei dem Umzug also vorrangig um das Chemnitzer Rechenzentrum, das von der MSG direkt betrieben wird?

Ja, aber in Chemnitz reden wir über das Rechenzentrum der Firma Siemens und nicht das der MSG. Seit 2001 existiert hierfür mit der Firma Siemens ein Vertrag.

LEIPZIGER FIRMENLAUF GEHT IN DIE 8. RUNDE

Da 2001 aber noch nicht abzusehen war, wie weit sich bestimmte Anwendungen entwickeln, stoßen wir nun am Standort Chemnitz an unsere Leistungsgrenzen.

Ich erkläre das kurz am Beispiel von medico. 2001 startete das medico, welches lediglich als Abrechnungssystem angedacht war. Heute, mehr als zehn Jahre später, wird das medico für viel mehr genutzt, als nur für die Abrechnung. Es dient zur Organisation von OP-Terminen, zur Dokumentation der Pflege bzw. Medikation usw. Das System ist existenziell geworden für den Alltag im Krankenhaus und daher ist es extrem wichtig, dass die dort enthaltenen Informationen durchgängig für die Nutzer verfügbar sind.

Im Vertrag mit Siemens galt bis 2014 die dort festgeschriebene Absicherung der Verfügbarkeit von 98 %. Das klingt nach viel, konkret kann es aber bedeuten, dass das System im schlimmsten Fall auch mal mehr als drei Tage nicht laufen kann. Unter dem damaligen Blickwinkel war der Vertrag daher plausibel. Aber je mehr sich die Anwendungen entwickeln und sich die Funktionen ausbauen, desto öfter stößt man an Grenzen. Unsere gestiegenen Anforderungen an das System mussten eine Vertragsänderung zur Folge haben.

Seit einigen Jahren betreibt Siemens in Berlin ein großes Rechenzentrum, welches bereits von einer Vielzahl an Einrichtungen (aktuell sind es 40) genutzt wird, in das die edia.con mit ihren fünf Krankenhäusern ebenfalls umzieht. Dieser Standortwechsel bietet uns eine bessere Performance und Verfügbarkeit von 99,5 %. Dies bedeutet für das System nicht mehr drei Tage Ausfall, sondern maximal deutlich weniger als einen Tag pro Jahr!

Unser Ziel in 2015 ist es diesen Umzug so reibungslos wie möglich über die Bühne zu bringen. Allerdings bitte ich die Nutzer um Verständnis, wenn es, ähnlich wie bei einem richtigen Umzug, auf dem Weg dorthin einige kleine Unannehmlichkeiten geben sollte.

Er ist schon zu einer Institution geworden - der Firmenlauf in Leipzig. Im vergangenen Jahr nahmen über 700 Unternehmen aus den verschiedensten Branchen bei der als „laufende Netzwerkparty“ bekannten Veranstaltung teil.

Auch viele Mitarbeiter der edia.con und besonders des Ev. Diakonissenkrankenhauses Leipzig kamen zum 5,2 Kilometer langen sportlichen Kräftemessen.

Nun findet am **03.06.2015** zum bereits 8. Mal der Leipziger Firmenlauf statt und wir freuen uns darauf, Sie (erneut) als Teilnehmer begrüßen zu dürfen.

Veranstaltungsbeginn ist am 03.06.2015 um 16.00 Uhr, der Startschuss zum Lauf fällt um 19.00 Uhr.

Die Strecke führt rund 5,2 Kilometer um die Leipziger Arena.

Falls Sie Lust haben am Lauf teilzunehmen, bitten wir Sie, sich **bis zum Montag, den 04. Mai 2015** entweder bei Frau Dippold unter: Christiane.Dippold@edia-con.de oder bei Frau Frensel unter: franziska.frensel@ediacon.de per Mail anzumelden und hier, falls Sie in einem T-Shirt der edia.con laufen möchten, Ihre Konfektionsgröße mit anzugeben.



Teamfoto des 7. Firmenlaufes 2014

MITARBEITERINNEN IN DER SEELSORGE DER EDIA.CON-ALTENPFLEGEHEIME

Seelsorge ist für uns in der edia.con ein integraler Bestandteil unserer Fürsorge für kranke und pflegebedürftige Menschen.

Denn es tut vielen unserer Patienten und Bewohner gut, Gesprächspartner zu haben, die etwas mitbringen, was heutzutage oft ein knappes Gut geworden ist: Zeit. Zeit zum Zuhören. Zeit zum Reden. Zeit zum Innehalten. Zeit, die eigenen Gedanken und Gefühle zu reflektieren.

Dabei ist uns wichtig, dass dieses Angebot nicht nur Christen gilt, sondern allen Menschen, die das Bedürfnis haben, sich einem Menschen in einer geschützten Atmosphäre anzuvertrauen.

Viele erleben es als wertvolle Bereicherung, dass dabei neben den alltäglichen Gedanken und Sorgen auch eine weitere Dimension des Menschseins zur Sprache gebracht werden kann, die dem christlichen Glauben

zu eigen ist: die eines grundlegenden Vertrauens, das über alle Gefährdung und Vergänglichkeit des Lebens hinausreicht.

In unseren Krankenhäusern hat dies seit Langem Tradition, weniger aber in unseren Altenpflegeeinrichtungen. So sind wir sehr froh, dass wir im vergangenen Jahr drei engagierte, kompetente Frauen gewinnen konnten, die sich dieser Aufgabe mit jeweils einem Stellenumfang von 20 % angenommen haben.

Britt Müller versieht diese Tätigkeit im PflegeWohnen Bethanien Chemnitz, Simone Fröhlich im Altenpflegeheim Bethanien in Leipzig und Birgit Haaks im Altenpflegeheim am Diakonissenhaus Leipzig. Die ersten Erfahrungen sind ausgesprochen positiv, berichten nicht nur diese drei, sondern auch Bewohner und Mitarbeiter der Einrichtungen.

Pastor Frank Eibisch

HERR DORN IST NEUER LEITER FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT IN DER EDIA.CON

Seit Beginn des neuen Jahres wird die edia.con von Herrn Andreas Dorn, dem neuen Leiter Betriebswirtschaft im Bereich Zentrales Controlling, unterstützt.

Der gebürtige Leipziger absolvierte sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig und an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Leipzig.

Vor seinem Wechsel zur MSG verantwortete Herr Dorn mehrere Jahre als Senior Controller die Berichterstattung für die in Leipzig befindliche Produktionsstätte eines Deutschen Maschinenbaukonzerns und kennt sich daher bestens mit Zahlen aus.

Seine Freizeit gestaltet der Vater einer Tochter gern sportlich.

Herr Dorn übernimmt mit seiner neuen Position auch die Aufgabenbereiche von Frau Dagmar Röhl, die zukünftig als Leiterin für die Kostenrechnung verantwortlich ist.

Frau Röhl fungiert damit als Schnittstelle zwischen Finanzbuchhaltung-Kostenstellenrechnung-Unternehmenscontrolling und Kostenträgerrechnung.

Ihr Hauptanliegen wird der Aufbau, die Standardisierung sowie die Implementierung und Weiterentwicklung der Kosten(stellen)rechnung sein.



Andreas Dorn

Impressum:*

Inhaltlich Verantwortlicher: edia.con gemeinnützige GmbH
Sitz: Erich-Zeigner-Allee 9 in 04229 Leipzig
Herausgeber: Geschäftsführung der edia.con gemeinnützige GmbH
Redaktion & Layout: Pastor Frank Eibisch, Franziska Frensel

Bilder: davengo, Andreas Dorn, Lars Forchheim
Auflage: 1.000 Stück

*gilt nur für das Kapitel „Neues aus der edia.con“



DIE GIDEONS

INTERNATIONALER GIDEONBUND
IN DEUTSCHLAND E.V., WETZLAR

Internationaler Gideonbund in Deutschland e. V., Christian-Kremp-Str. 3, 35578 Wetzlar

Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz
Zeisigwaldstraße 101
09130 Chemnitz

Geschäftsstelle:
Christian-Kremp-Str. 3
35578 Wetzlar
Tel: 06441 7845-0
Fax: 06441 7845-99
info@gideons.de
www.gideons.de

KD-Bank eG
Kl.Nr. 1011 827 019
BLZ 350 601 90
BIC GENODE33333
IBAN:
DE09 3506 0190 1011 8270 19

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für Ihre Spende über **Euro**. Das gibt uns die Möglichkeit, unter anderem auch in Reha-Kliniken Bibeln auszulegen. Gerade dort, wo Menschen in Krankheitsnot sind greifen sie nach Gottes Wort.

23. März 2015
H.P.

Ein Mann schreibt uns: Als ich aufwachte, lag ich im Krankenhausbett von vielen Menschen in weißen Kitteln umgeben. Was war geschehen? Nach dem Bericht der Polizei überholte ein PKW auf der Landstraße mit 140 km/h einen LKW und stieß frontal mit unserem Auto zusammen. Der Fahrer unseres Wagens und sein Sohn, der hinter ihm saß, waren auf der Stelle tot. Es waren meine Arbeitskollegen, wir befanden uns von einer Baustelle auf dem Weg nach Hause. Ich überlebte mit schweren Verletzungen als Einziger. Die Ärzte betonten: „Dass Sie noch leben ist ein Wunder!“ Nach vielen OP's und einem mehrmonatigen Krankenhausaufenthalt wurde ich in eine Reha-Klinik verlegt. In dem Nachttisch des Zimmers fand ich eine Gideon-Bibel. Eine innere Stimme sagte mir: „Lies in diesem Buch!“ Mich bewegte die Frage: „Wo wäre ich jetzt, wenn ich das Auto gefahren hätte und tot wäre?“ Von diesem Augenblick an las ich regelmäßig in der Bibel. Ich habe Jesus Christus mein Leben übergeben und lebe im Vertrauen auf Gott. Nun ist meine Frage beantwortet: Nach dem Tod darf ich durch meinen Glauben an das Erlösungswerk durch Jesus Christus ewig in Gottes Gegenwart leben.

Es sind Berichte wie dieser, die uns immer wieder motivieren, Gottes Wort in verschiedenen Bereichen unseres Lebens auszulegen. Danke, dass Sie mit dazu beitragen, diesen Dienst zu tun.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen und Bewahrung!

Harald Pfeiffer
Leiter Finanzbuchhaltung

PS: Die Spendenbescheinigung erhalten Sie Anfang nächsten Jahres.

Bibeln für ...



... Kinder in Deutschland



... weltweit



... den medizinischen Bereich

Der Internationale Gideonbund ist eine berufsorientierte Vereinigung von Christen.

DIE GIDEONS verbreiten Gottes Wort, die Bibel.

Geschäftsführender Ausschuss

Bundsvorsitzender
Siegfried Lambeck

2. Bundsvorsitzender
Manfred Wiegel

Bundes-Schatzmeister
Klaus Wahl

Geschäftsführer
Johannes Wendel

Internationaler Beauftragter
Dr. Ralf Hille

Amtsgericht Wetzlar
VR832



Malteser
...weil Nähe zählt.

MW Malteser Werke | Postfach 760125 | 09060 Chemnitz

**Zeisigwaldkliniken Bethanien
Chemnitz**
Zeisigwaldstraße 101
09130 Chemnitz



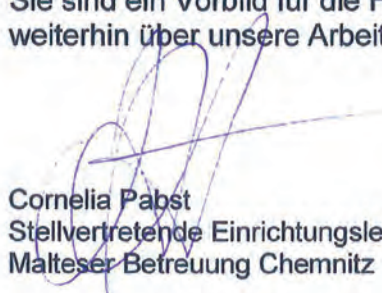
vielen herzlichen Dank für Ihre großzügige Spende in Form von Spielsachen, Büchern, Bekleidung und Plüschtieren für unsere Kinder der Einrichtung.

Mit ihrer Spende haben wir eine weitere Kinderspielstube in unserer Außenstelle auf der Altendorferstr. 98 in Chemnitz eingerichtet und damit viele Kinderaugen zum Leuchten gebracht.

Wir als gemeinnützige Organisation betreuen schon seit vielen Jahren Flüchtlinge in der Erstaufnahmeeinrichtung Chemnitz. Wir freuen uns über den wichtigen Beitrag, den Sie für unsere Arbeit zur Verfügung gestellt haben.

Wir persönlich fühlen uns in unserer Arbeit bestätigt und geehrt. Ihre Spende bedeutet für uns, dass Sie unsere Einrichtung Wert schätzen. Sie machen uns Mut, unterstützen und motivieren uns, um jeden Tag unser Bestes zu geben.

Sie sind ein Vorbild für die Hilfsbereitschaft in Deutschland. Gerne informieren wir Sie weiterhin über unsere Arbeit.


Cornelia Pabst
Stellvertretende Einrichtungsleiterin
Malteser Betreuung Chemnitz

PF 76 01 25
09060 Chemnitz
Betreuung.chemnitz@malteser.org
www.malteser.de

Tel.: 0371 449610
Fax: 0371 44961 16
BFS Bank Köln
BLZ 370 205 00
Kto.-Nr. 28 342 00

MW Malteser Werke
gemeinnützige GmbH
Sitz Köln
Amtsgericht Köln
HRB 31629

Geschäftsführer:
Sebastian Schilgen
Steuernr.: 218 5761 0516
(Organträger)

IBAN: DE69370205000002834200
BLZ/BIC: 37020500/BFSWDE33XXX



Dr. jur. Horst Waßmann
Rechtsanwalt

Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz
Bethanien Krankenhaus Chemnitz gem. GmbH
Geschäfts-/Pflegedienstleitung
Zeisigwaldstraße 101
09130 Chemnitz

Anwaltsboutique
D 7, 23 - 25
68159 Mannheim

Zweigstelle:
Henriettenstraße 23
09112 Chemnitz

2015-02-25

mein stationärer Aufenthalt vom 09. bis 16. Februar 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

wg. einer Prostata-OP war ich vom 09. bis 16. Februar 2015 „Gast“ Ihres Hauses -und zwar in der Station 10.

Abgesehen von der ohnehin sehr guten medizinischen Behandlung war die Betreuung durch das Pflegepersonal ganz hervorragend; besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang Schwester Claudia, Schwester Evelyn und Schwester Petra und den Pfleger Bernd sowie den jungen Kollegen, der vom Montag, 09. Februar, bis Donnerstag, 12. Februar 2015, Nachtschicht auf der Station 10 hatte.

Denn auf der einen Seite waren die o.g. Pflegekräfte, was ich zuvor, da ich bis dato noch nie im Krankenhaus war, so sehr gefürchtet hatte, weder aufdringlich noch übervorsorglich; andererseits waren sie sofort zur Stelle und in jeder Weise hilfsbereit, falls ich ein Problem, wie z.B. Schmerzen, hatte.


Im Übrigen waren auch die Zimmermanagerin und das Servicepersonal sehr freundlich und zuvorkommend; und nicht zu vergessen, die Verpflegung war ebenfalls sehr gut.

Auch wenn ich -verständlicherweise- einen weiteren Aufenthalt in Ihrem Klinikum nicht mehr in Erwägung ziehe, so kann ich Ihr Haus (in meinem Mandanten- und Bekanntenkreis) ggf. mit bestem Gewissen weiterempfehlen.

Insgesamt möchte ich allen Ärztinnen und Ärzten sowie dem Pflegepersonal für die außerordentlich gute Behandlung und Betreuung danken.

By the way, besonderen Dank schulde ich selbstverständlich auch Herrn Dr. Beltz und Schwester Rita für Ihre Geduld mit mir.

Mit freundlichen Grüßen


Horst Waßmann

Zeisigwaldkliniken
 Bethanien Chemnitz
 Geschäftsleitung
 Zeisigwaldstr. 101
 09130 Chemnitz

Sehr geehrte Damen und Herren,
 mein Mann, Gottfried Ludewig (geb. 10.7.1942)
 hat in Ihrem Klinikum 2 kleinere und 1 sehr
 große urologische Operation (9.3.15) hinter sich,
 dazu kam eine Lungenembolie. Er ist jetzt auf
 dem Weg der Genesung, wofür wir sehr, sehr
 dankbar sind. Es ist uns ein Herzensbedürfnis
 allen Ärzten, Schwestern / Pflegenden auf das herz-
 lichste zu danken. Ob bei Voruntersuchungen,
 Arztgesprächen, Aufenthalt auf der Intensiv-
 station und auf Station 3 es wurde uns
 immer freundlich entgegen gekommen. Auch
 die Information zur Lungenembolie erfolgte vor-
 trauenserweckend, es wurde aber auch auf die
 Gefahr hingewiesen. Wir sind Gott dankbar und
 Ihnen und hoffen uns werden noch ein paar ge-
 meinsame Jahre gedankt.

Was in Ihrem Klinikum geleistet wird ist
 bewundernswert.
 Das mussten wir Ihnen einfach mal mit-
 teilen.

Wir wünschen Ihnen allen viel Gesundheit,
 Gottes Segen und eine schöne Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Gottfried u. Regina Ludewig

Rezepte

Mitten im Frühling angekommen wagen wir einen Blick voraus in den Sommer.

Gartenbesitzer und regionale Produzenten können mit einem vielfältigen Sortiment an Gemüse, Obst und Kräutern rechnen.

Kirschen, Zuckerschoten, Blumenkohl, Beeren aller Art, Kohlrabi, Holunderblüten, Spinat und vieles mehr machen uns einen abwechslungsreichen, farbigen und obendrein gesunden Speiseplan möglich.

Zwei Gerichte möchte ich vorstellen:

Kleine Eierkuchen mit Kirschen gefüllt

- Eierkuchenteig aus Eigelb, Mehl, Milch, Zucker und abgeriebener Zitronenschale und dem untergehobenen steif geschlagenen Eiweiß herstellen
- eine kleine Pfanne mit Butter auspinseln und etwas Eierkuchenmasse stocken lassen
- die entkernten Kirschen darauf verteilen und mit Eierkuchenmasse überziehen
- von beiden Seiten goldgelb backen und auf einem Teller anrichten, mit Puderzucker überstäuben und mit Minzblatt und Kirschen garnieren



Als herzhafter Variante empfehle ich:

Gefüllte Kohlrabi



Zutaten für 6 Personen:

- 6 Kohlrabi - geschält, ausgehöhlt und blanchiert
- 50 g Butter
- 200 g Kochschinken - fein gewürfelt
- 200 g Hähnchenleber - gehackt
- 200 g Champignon - blanchiert und gehackt
- 100 g Kräuterfrischkäse
- 200 ml Sahne und Milch gemischt
- Salz, Pfeffer, Muskat, Worcestersauce, Weißwein, Gorgonzola oder anderen Käse

- Hähnchenleber und Schinken in Butter anschwitzen, Champignons dazugeben und Frischkäse untermischen
- abgetropfte Kohlrabis mit der Mischung füllen
- Käse daraufgeben
- in gefettete Form setzen und mit der gewürzten, heißen Sahne-Milchmischung auffüllen
- in der Röhre bei 160°C ca. 30 Minuten garen
- als Beilagen eignen sich Nudeln, Reis, Kartoffeln in allen Variationen

Mit der Vorfreude auf einen schönen Sommer -

Guten Appetit!

Gottfrid Hacker
Ausbilder Bereich Küche

Nach dem Blick in die nähere Zukunft noch eine Blick zurück ins Jahr 1907.

Schließlich wollen wir aus der Vergangenheit lernen, auch als Köche und als Krankenhausmitarbeiter. In der Zeitung „Die Höfische und Herrschaftliche Küche“ vom 15. Juni 1907 lesen wir:

Krankenpflege und Mahlzeiten.

1. Frage einen Kranken nie, was er jetzt oder zur nächsten Mahlzeit zu essen wünscht. Die Arbeit des Ausdenkens und Wählens musst du selber leisten. Der Kranke darf nicht vorher wissen, was er bekommt, es muss ihm eine Überraschung und womöglich immer eine angenehme sein.
2. Gib dem Kranken seine Mahlzeiten pünktlich und gib ihm oft eine Mahlzeit, vielleicht nur ganz wenig, nur eine Erinnerung an eine Mahlzeit, aber oft. Denn die verschiedenen Mahlzeiten des Tages sind für den Kranken die Glockenschläge, nach denen er den Ablauf der Zeit misst. Je öfter die Uhr schlägt, umso schneller scheint ihm die Zeit hinzugehen.
3. Spanne deinen Geist an, um die äußerste Abwechslung in deine Darreichung zu bringen. Für den Kranken sind die Mahlzeiten die Ereignisse des Tages. Eigentlich muss er jedesmal ausrufen: „Ach, das habe ich ja noch nie gehabt.“ Einem Kranken, der auf Suppendiät gesetzt ist, kann man zwanzig verschiedene Suppen hintereinander bringen, ehe sich einmal eine wiederholt. Es ist das vielleicht in einer großen Anstaltsküche schwerer, als in einer kleinen Familienküche. Wer einem Kranken zehnmal hintereinander Bouillon mit oder ohne Ei und Braten mit Kartoffeln gibt, der versteht nichts von der Verpflegung der Kranken. Das heißt: ohne Liebe kochen, denn die Liebe zeigt sich in der mühevollen Abwechslung.
4. Bringe deinem Kranken nie zu viel auf einmal ans Bett, sondern immer zu wenig und lass ihn nachfordern. Selbst wenn er guten Appetit hat, stelle ihm nicht einen gefüllten Teller vor, vor dem er Angst bekommt. „So viel sollst du essen können“, sagt er sich, „und zwingst nicht die Hälfte davon, also wird's wohl mit deinem Appetit nicht weit her sein.“ Vor einem vollem Teller sinkt ihm der Mut.
5. Es ist auch unwirtschaftlich, zu viel in ein Krankenzimmer hinein zu schicken, denn wenn es herauskommt, ist es gewöhnlich unverwertbar. Nicht die Dienstboten und nicht einmal der Arme will nehmen, was vom Kranken kommt. Das Ideal ist, dass in ein Krankenzimmer immer nur etwas hinein- und niemals etwas herausgetragen wird. Für den Kranken ist das Nachfordern der allerhöchste Triumph.
6. Man lasse den Kranken das Essen sich nicht allein zurecht machen, denn das ermüdet ihn, sondern mache es ihm draußen zurecht, nicht vor seinen Augen.

(Zeitschr. f. Krankenpflege)

Gilt da manches noch heute für uns oder bleibt da nur ein Schmunzeln übrig?

Beides wäre, glaube ich, gut für uns und unsere Patienten.

Gottfried Hacker
Ausbilder Bereich Küche

Krankenpflege und Mahlzeiten.

1. Frage einen Kranken nie, was er jetzt oder zur nächsten Mahlzeit zu essen wünscht. Die Arbeit des Ausdenkens und Wählens musst du selber leisten. Der Kranke darf nicht vorher wissen, was er bekommt, es muss ihm eine Überraschung und womöglich immer eine angenehme sein.

2. Gib dem Kranken seine Mahlzeiten pünktlich und gib ihm oft eine Mahlzeit, vielleicht nur ganz wenig, nur eine Erinnerung an eine Mahlzeit, aber oft. Denn die verschiedenen Mahlzeiten des Tages sind für den Kranken die Glockenschläge, nach denen er den Ablauf der Zeit misst. Je öfter die Uhr schlägt, umso schneller scheint ihm die Zeit hinzugehen.

3. Spanne deinen Geist an, um die äußerste Abwechslung in deine Darreichung zu bringen. Für den Kranken sind die Mahlzeiten die Ereignisse des Tages. Eigentlich muss er jedesmal ausrufen: „Ach, das habe ich ja noch nie gehabt.“ Einem Kranken, der auf Suppendiät gesetzt ist, kann man zwanzig verschiedene Suppen hintereinander bringen, ehe sich einmal eine wiederholt. Es ist das vielleicht in einer großen Anstaltsküche schwerer, als in einer kleinen Familienküche. Wer einem Kranken zehnmal hintereinander einfache Bouillon mit oder ohne Ei und Braten mit Kartoffeln gibt, der versteht nichts von der Verpflegung des Kranken. Das heisst: ohne Liebe kochen, denn die Liebe zeigt sich in der mühevollen Abwechslung.

4. Bringe deinem Kranken nie zu viel auf einmal ans Bett, sondern immer zu wenig und lass ihn nachfordern. Selbst wenn er guten Appetit hat, stelle ihm nicht einen gefüllten Teller vor, vor dem er Angst bekommt. „So viel sollst du essen können“, sagt er sich, „und zwingst nicht die Hälfte davon, also wird's wohl mit deinem Appetit nicht weit her sein.“ Vor einem vollen Teller sinkt ihm der Mut.

5. Es ist auch unwirtschaftlich, zu viel in ein Krankenzimmer hinein zu schicken, denn wenn es herauskommt, ist es gewöhnlich unverwertbar. Nicht die Dienstboten und nicht einmal der Arme will nehmen, was vom Kranken kommt. Das Ideal ist, dass in ein Krankenzimmer immer nur etwas hinein- und niemals etwas herausgetragen wird. Für den Kranken ist das Nachfordern der allerhöchste Triumph.

6. Man lasse den Kranken das Essen sich nicht selbst zurecht machen, denn das ermüdet ihn, sondern mache es ihm draussen zurecht, nicht vor seinen Augen.

(Zeitschr. f. Krankenpflege.)

Tipps für den Frühling

So starten Sie mit Genuss und Freude in den Frühling !



Die dunklen und kalten Wintertage sind endlich vorbei. Statt lähmender Frühjahrsmüdigkeit wäre es jetzt an der Zeit, mit einem Ernährungs-Frühjahrsputz zu beginnen.

Ausmisten und alte Gewohnheiten ablegen, heißt die Devise für das Frühjahr!

Ich gebe Ihnen einige Tipps, wie Sie besser in den Frühling starten.

Leichte Kost statt Bratenzeit!

Die Zeit der festlichen Braten und deftigen Wintergerichte sollte endgültig vorbei sein. Für den Frühlingsstart sollten leichte Gerichte auf den Tisch kommen. Viel Gemüse, Salat und ballaststoffreiche Beilagen bringen Ihre Verdauung in Schwung.

Vitamine machen munter!

Gerade nach dem kalten, dunklen Winter, sind die Batterien bei vielen leer. Die Sonne fehlt und viele achten im Winter nicht mehr darauf, was gegessen wird. Mit viel Obst und Gemüse ist es ganz einfach, die leeren Batterien wieder aufzutanken. Achten Sie bei der Zubereitung aber darauf, dass die Vitamine auf Licht, Sauerstoff, Hitze und Wasser empfindlich sind. Bereiten Sie also Ihr Gemüse dementsprechend nährstoffschonend zu!

Fettaustausch – Auf die Wahl der richtigen Fette kommt es an!

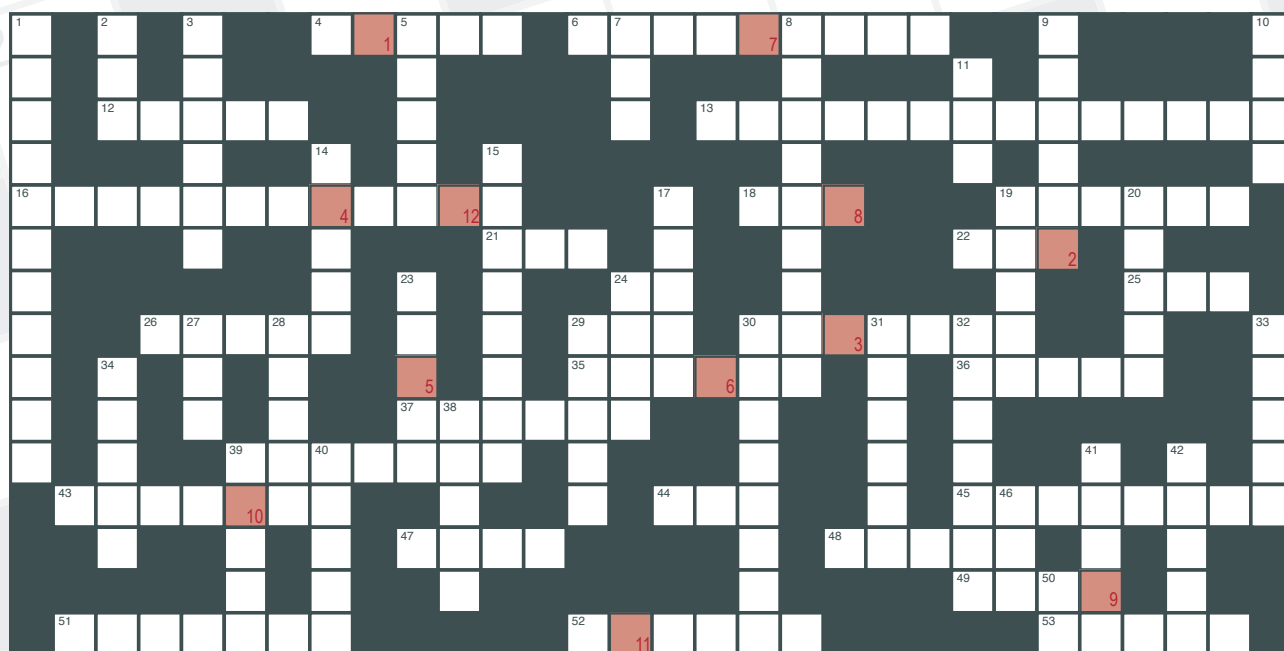
Der Starter für den Körper ist natürlich ein „Ölwechsel“. Gut geschmiert, läuft es besser! So kennen wir es beim Auto, aber dieser Spruch findet auch in einer ausgewogenen Ernährung seinen Platz. Fett ist wichtig für den Körper und muss unbedingt Bestandteil der Ernährung sein. Allerdings sollten nur hochwertige Fette zum Einsatz kommen, denn wer würde schon in sein Auto billiges Öl nachfüllen wollen? Hochwertige pflanzliche Fette z.Bsp. Raps- und Leinöl, sind daher die richtige Wahl.

Schluss mit den falschen Ernährungsgewohnheiten!

Jetzt ist die beste Zeit um mit falschen Ernährungsgewohnheiten zu brechen. Denn der Frühling bedeutet nicht nur für den Garten Neustart, sondern auch unser Körper beginnt aufzuatmen und versucht mit Sonne und Vitamine Kraft zu tanken. Alte Gewohnheiten wären jetzt besser zu entsorgen. Statt der täglichen Snacks, Süßigkeiten und großen Portionen, sollte man seine Küche von diesem „Unrat“ ausmisten und die Gewohnheiten radikal umstellen. Als Zwischenmahlzeit empfehlen sich Gemüsesticks. Natürlich darf man naschen. Aber die Menge macht's! Wenn Sie in der Woche richtig gesund essen, dürfen Sie sich gern am Wochenende etwas Süßes leisten. So fällt nicht nur der Frühlings-Ernährungsputz leichter. Auch der Genussfaktor wird sich garantiert steigern.

*Steffi Wagner
Dätassistentin*

Rätsel



Waagerecht

4. Währung in Indien
6. Stadtteil von Chemnitz
12. engl. Wurfspielspiel
13. Höchstgelegene Stadt Deutschlands
16. Einkaufszentrum in Chemnitz
18. Sinnesorgan
19. Einzelheit
21. Alphabet (kurz)
22. KFZ-Kennzeichen Landkreis Sächsische-Schweiz-Osterrgebirge
24. Abkürzung einer Windrichtung
25. span. Ausruf
26. griech. Buchstabe
29. Brennstoff
30. Wein zubereiten
35. zu genießen
36. Schiffsanlegeplatz
37. feiner Spott
39. Verdienste
43. Betriebspeiseraum
44. Laut
45. austral. Wurfholz
47. Almhirt
48. Verlobte
49. Stahlschrank
51. Gesteinsbruchstücke
52. Fest der Auferstehung
53. Anrufung Gottes

LÖSUNG:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Senkrecht

1. sächs. Spezialität
2. Abkochbrühe
3. Mutter der Armen
5. Wasserstandsmesser
7. Gefrorenes
8. trad. Beruf im Erzgebirge
9. Wohnungsnutzer
10. nicht dunkel
11. Abkürzung Mitteleuropäische Zeit
14. Mutter Jesu
15. Rückwirkung
17. Aufprall
19. röm. Göttin der Jagd
20. Laubbaum
23. Völkergruppe in der Arktis
24. Sinnesorgan
27. Stadt im Erzgebirge
28. Verdauungsorgan
29. Greifvogel, Aasfresser
30. Datumsanzeiger
31. Erdöltransporter
32. Parallelogramm
33. Bienenprodukt
34. Vollkommenheit
38. Niederschlag
39. Gesichtsausdruck
40. Büchergestell
41. eingedickter Fruchtsaft
42. Störung, Schaden
46. Figur im Naumburger Dom
50. KFZ-Kennzeichen Landkreis Mittelsachsen



Auflösung aus dem letzten Heft: WINTERABEND

Als Gewinner wurden gezogen:

1. Preis: Rita Stein; Chemnitz
2. Preis: Christine Mehlhorn; Gornau
3. Preis: Jens Oelsner; Chemnitz

Herzlichen Glückwunsch!

Gewinnen Sie auch diesmal wieder Buchgutscheine im Wert von 30 €, 20 € und 10 €.

Ihre Lösung schicken Sie an:

Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz

Frau Claudia Ettelt

Stichwort: „Bethanienrätsel 1/15“

Zeisigwaldstraße 101

09130 Chemnitz

Patientenveranstaltungen 2015

WANN?	WAS?	Referenten	WO?
02.06.2015 16.30 Uhr	Aktionstag gegen den Schmerz Die Therapie chronischer Schmerzen	<ul style="list-style-type: none"> • OÄ Dr. med. K. Hache • Steffi Reimer • Ulrike Süß/Cornelia Gieß • Pfl. Steffen Fischer 	Krankenhauskapelle, Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz
18.06.2015 17:00 Uhr	Urologisches Patientenforum Interstitielle Cystitis (IC) – das unentdeckte Leiden	<ul style="list-style-type: none"> • OÄ Dr. A.-K. Sünder • Dr. Ulrike Lorenz • Sw. Peggy Jasztar 	Hotel Mercure Kongress Chemnitz
24.06.2015 17:00 Uhr	Orthopädisches Patientenforum Warum versagen Endoprothesen? – Bandverletzungen am Knie – wann operieren?	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Dr. M. Wagner • OA Dr. Ralf Knabe 	Hotel Mercure Kongress Chemnitz
30.09.2015 17:00 Uhr	Orthopädisches Patientenforum Moderne Fußchirurgie-wann soll operiert werden? / Gips oder Platte? – Der Handgelenksbruch	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Dr. M. Wagner • OA Dr. Bernd Rascher 	Hotel Mercure Kongress Chemnitz
11.11.2015 17:00 Uhr	Orthopädisches Patientenforum O- und X-Bein, zu kurzes Bein – was kann man da machen? Alternative Behandlungsverfahren in der Orthopädie	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Dr. M. Wagner • Claudia Redemann 	Hotel Mercure Kongress Chemnitz

Für diese Veranstaltungen sind keine Anmeldungen notwendig und die Teilnahme ist kostenfrei.

Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.bethanien-sachsen.de!

Alle Veranstaltungen und Termine unter Vorbehalt! Terminänderungen sind möglich!

Für evtl. Fragen steht Ihnen Frau Ettelt, Assistentin der Geschäftsführung, unter der Rufnummer 0371 430-1040 gern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herausgeber:

Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz
Krankenhaus Bethanien Plauen
Fachkrankenhaus Bethanien Hochweitzschen
PflegeWohnen Bethanien Chemnitz
edia.med MVZ gemeinnützige GmbH

Redaktionsleitung:

Michael Veihelmann
Bethanien Krankenhaus Chemnitz gemeinnützige GmbH
Zeisigwaldstraße 101 • 09130 Chemnitz
Telefon: 0371 430-1003
Telefax: 0371 430-1034
www.bethanien-sachsen.de
E-Mail: m.veihelmann@ediacon.de

Layout:

teamdesign gmbh
Straße der Nationen 84 • 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 52377-0
e-mail: info@teamdesign.eu
www.teamdesign.eu

Mitglieder des Redaktionskreises:

Anja Beckhof
Claudia Ettelt
Ulrike Förster
Ulrike Hahn
Ina Herrmann
Christin Kunze
Andreas Lehr
Gerda Mehlich
Jens Müller
Dr. Rosemarie Sämann
Doreen Schreiber
Michael Veihelmann

Druck:

Druckerei W. Gröer GmbH & Co KG
Kalkstraße 2 • 09116 Chemnitz
Telefon: 0371 81493-0
e-mail: mail@druckerei-groer.de
www.druckerei-groer.de